

Die Autornamen.*)

Von Ernst H. L. Krause.

Die Botaniker des Mittelalters beschrieben die Pflanzen meist auf Grund überlieferter Handschriften ohne ihre Quelle zu nennen.

Im Zeitalter der Renaissance setzten die Verfasser der Kräuterbücher der Artheschreibung denjenigen Namen voran, welchen sie aus diesem oder jenem Grunde für den passendsten hielten. Im Anschlusse daran erörterten sie die aus dem Altertum und dem Mittelalter überlieferten abweichenden Benennungen. Im allgemeinen waren diese Schriftsteller bestrebt, die Namen des klassischen Altertums wieder einzuführen.

Das 17. Jahrhundert emancipierte sich von den Alten und begann neue Systeme mit neuen Namen zu schaffen. Im 18. Jahrhundert drang mehr und mehr die Sitte durch, dass die Verfasser botanischer Werke angaben, unter welchen Namen die von ihnen beschriebenen Pflanzen bei ihren Vorgängern zu finden wären. Aber niemand fühlte sich verpflichtet, ältere Namen beizubehalten. Da bis zu jener Zeit die meisten Autoren nur ein oder wenige Werke herausgegeben hatten, so genügte die Angabe des Namens als Citat. z. B. „Tournef.“ oder gar nur „T.“ für Tournefort's Institutionen. Aber alle Botaniker, welche Anspruch machten auf wissenschaftliche Anerkennung, begnügten sich nicht mit dem Citate des Namens, sondern gaben auch das Werk und die Seite oder Nummer an. So hielt es Linné und so blieb es in Deutschland bis zum Erscheinen von Koch's Synopsis. Noch in diesem Werke ist niemals „L.“ citiert, sondern bei Gattungen „L. gen. n. . .“, bei Arten „L. sp. . .“; Koch hat sich in jedem einzelnen Falle davon überzeugt, dass er den Namen in Linné's Sinne anwandte — dass diese Ueberzeugung sich in mehreren Fällen später als falsch erwiesen hat, thut Koch's Gründlichkeit keinen Abbruch.

Gleichsam als Volksausgabe von seiner Synopsis gab Koch ein Taschenbuch heraus. In diesem wurden die Quellenausgaben zu einer Chiffre des Autornamens gekürzt und unmittelbar an die Gattungs- und Artnamen angehängt, nicht durch Klammer oder Komma von diesen geschieden. Dieses Verfahren ging in alle die zahlreichen Lokal- und Provinzialfloren über, welche im Anschlusse an die Koch'schen Werke erschienen, und es bürgerte sich die Meinung ein, die Autorechiffre sei ein notwendiger Bestandteil des Pflanzennamens.

Ich erinnere mich, dass ich als Student einige verwilderte Pflanzen gesammelt und von einem Gärtner deren Artnamen erfahren hatte, aber die Autornamen fehlten. Dieser Mangel störte mich, ich bat meinen Lehrer, ohne ihm die Exemplare vorzulegen, um Anskunft, wer die Autoren zu diesen Namen seien, und erhielt bald befriedigende Antwort. Dann schrieb ich die Autornamen auf meine Herbariumszettel und war zufrieden. Kann es grösseren Unsinn geben? Wollte ich einen Autor für die in meiner Sammlung angewandten Namen nennen, so durfte es nur jener Gärtner sein, der mir die Namen genannt hatte. Wollte ich aber Linné oder Willdenow citieren, so musste ich mich vorher überzeugen, ob ich wirklich die Pflanzen vor mir hatte, welche von den genannten Autoritäten unter den mir genannten Namen beschrieben waren. Hätte ich das versucht, so hätte ich gemerkt, dass dies nicht der Fall war, und mich bemüht, meine Pflanzen richtiger zu bestimmen. Ich brauchte diese Geschichte nicht zu erzählen, wenn ich nicht wüsste, dass heute noch viele, die sich Botaniker nennen, genau so verfahren, wie ich als Anfänger verfahren war.

Wer es für nötig hält, jedem Pflanzennamen einen Autornamen anzuhängen, hat die Wahl zwischen zwei Wegen. Entweder er citiert den Verfasser des Buches, nach welchem er die Pflanze bestimmt hat. Gegen dieses Verfahren ist nichts einzuwenden. Oder er schreibt den „richtigen“ Autornamen irgendwo ab, und dies Verfahren ist vom Standpunkte der Wissenschaft verwerflich. Es giebt freilich einen dritten Weg, die älteste Beschreibung jeder Art selbst auf-

*) Zur Vermeidung von Missverständnissen sei bemerkt, dass die Redaktion der „Allg. bot. Z.“ die Autornamen in der bisherigen Weise weiter gebrauchen wird. A. K.

zuschlagen und zu vergleichen. Aber wer findet heute dazu Zeit und Mittel? Das Abschreiben älterer Autornamen führt zu den grössten Missverständnissen. Da haben z. B. zwei Sammler an demselben Platze der eine „*Atriplex Tataricum* L.“, der andere „*Atriplex laciniata* L.“ gefunden. Bekomme ich zufällig die Listen beider, dann kann ich mir zusammenreimen, dass beide dieselbe Art meinen, welche der erstere nach Gareke, der letztere nach Koch bestimmt hat. Wie aber, wenn ich nur die eine Angabe bekomme: „*Atriplex Tatarica* (oder *Tataricum*) L.“? Dann muss ich erst fragen, ob der Name nach Aschersons oder nach Nymans Auffassung gebraucht, bezw. nach welchem Buche die Pflanze bestimmt worden sei. Denn die Gelehrten sind uneins, welcher Art dieser Linné'sche Name zukommt. Solche Fälle giebt es viele (z. B. *Potentilla verna*, *Rubus fruticosus*, *Thalictrum flavum*). Also fort mit der Abschreiberei!

Noch einen anderen Uebelstand haben die Autornamen gezeitigt. Sie haben die Eitelkeit gereizt, und solange Autornamen citirt werden, hat es immer Botaniker gegeben, welche zwar niemals zugeben, aber doch dringend verdächtig sind, dass sie Pflanzennamen abändern, um ihre Chiffre anbringen zu können. So hat ganz kürzlich ein Engländer den bekannten Namen *Rhynchospora* aus angeblichen Rechtsschreibungsbedenken in *Rynchospora* geändert und allen Artnamen der so veränderten Gattung seine Chiffre angehängt.

Aus diesem Grunde bin ich seit 1893 dafür eingetreten, dass die Autornamen abgeschafft werden. Ascherson, der sich zuerst sehr abfällig über diese Neuernung geäußert hatte, ist mir 1896 gefolgt. Dass jener Ballast nicht nur für beschreibende Floren, sondern auch für solche Schriften entbehrlich ist, welche die Pflanzen ohne Beschreibungen erwähnen, beweisen u. a. zwei klassische Werke: Grisebach's *Vegetation der Erde* und Warming's *ökologische Pflanzengeographie*.

Eine Anzahl von Namen freilich giebt es, welche ohne jeden Zusatz nicht verständlich sind, z. B. *Pinus abies*, *Potentilla verna*, *Atriplex laciniata*. Die als Beispiele gewählt sind von Linné eingeführt, aber nur bei *Pinus abies* genügt der Zusatz „Linné“, um den Namen (wenigstens für Mitteleuropa) klar zu stellen, in den beiden anderen Beispielen wird durch Zusatz des „richtigen“ Autornamens gar nichts gewonnen, wie oben ausgeführt wurde.

Man lasse also in beschreibenden Werken die Autornamen ganz weg, welche Pflanze der Verfasser unter jedem Namen verstanden wissen will, lehrt seine Beschreibung, soll sie wenigstens! In schildernden Werken oder Verzeichnissen gebe man an, an welche Floren oder Monographien die Nomenklatur sich anlehnt, oder füge den zweideutigen Namen ein Citat bei, z. B. *Atriplex laciniata* (Nyman *Consp. fl. Eur.*), *Potentilla verna* (Koch *Synopsis*), *Rubus fruticosus* (O. Kuntze *Ref. d. Bromb.*).

Wenn andererseits der Verfasser einer Flora hinter jedem Pflanzennamen angiebt, in welchen Werken er dieselbe Art unter demselben Namen beschrieben gefunden hat oder gefunden zu haben glaubt, dann liefert er seinen Lesern einen Beitrag zur Geschichte der Nomenklatur, welchen diese dankbar annehmen werden; gegen derartige Autorencitate richtet sich mein Aufsatz nicht.

Erklärung zum „Nachtrag zu meinem Pflanzenverzeichnis. Von H. Eggers.“

Von Hans Fitting, August Schulz und Ewald Wüst.

Unter dem Titel „Nachtrag zu meinem Pflanzenverzeichnis“ hat H. Eggers in dieser Zeitschrift, Jahrg. 1901, S. 185—187 und Jahrg. 1902, S. 8—9 und 26—28 begonnen, Beiträge zur Flora von Eisleben zu veröffentlichen. Aus seinen Worten (S. 185) „Die Standortsangaben über seltene Pflanzen in Eislebens Flora von Hans Fitting, August Schulz und Ewald Wüst (8. Verhandlung des Botanischen Vereins der Prov. Brandenburg, Jahrg. 4 und Heft 1 des letzten Jahrgangs) sind in eckigen Klammern beigegefügt,“ in Verbindung mit dem Um-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [8_1902](#)

Autor(en)/Author(s): Krause Ernst Hans Ludwig

Artikel/Article: [Die Autornamen. 122-123](#)